

kehrsanbindung an Middlebury, die kaum Möglichkeiten zu einer Ortsveränderung bietet.

Da das Programm insgesamt sehr anstrengend und stark auf das Kurzzeitgedächtnis ausgerichtet ist, eignet es sich meiner Meinung nach vor allem für TeilnehmerInnen, die direkt im Anschluß einen Aufenthalt in China planen.

Marion Messerer

Eine Leiter an die Chinesische Sprachmauer lehnen

Chinesisch an der Universität Ulm

Das Zentrum für Sprachen und Philologie der Universität Ulm versteht sich als eine notwendige Ergänzung und Korrektiv zur medizinischen, natur-, ingenieur- und wirtschaftswissenschaftlichen Lehre und Forschung an der Universität Ulm.

Das Angebot umfaßt daher fach- und allgemeinsprachliche Kurse, linguistische und literaturwissenschaftliche Kurse sowie Veranstaltungen mit sozio-kulturellem Hintergrund. Innerhalb des fremdsprachlichen Begleitstudiums kann zwischen den Sprachen Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch, Japanisch, Tibetisch, Indianersprache Quechua und **Chinesisch** gewählt werden.

Steht Chinesisch noch am Ende des Absatzes so stand Chinesisch doch ganz am Anfang unseres Sprachenzentrums. Es wurde die pragmatische Frage gestellt: Was könnte einen Ulmer Hochschulabsolventen von denen anderer Hochschulen unterscheiden? Die Antwort auf die Frage war das Angebot, sich - studienbegleitend - mit der Sprache und der Kultur Chinas zu beschäftigen.

Und so begann Frau Prof. Dr. Ming-Fong Kuo - Gastprofessorin der Tamkang Universität Taiwan - im Wintersemester 1989/90 mit dem Chinesischunterricht, der offen war für Hörer aller Fakultäten. Neben allgemeinsprachlichem Unterricht (Sprachunterricht, Sprachlabor, Schriftzeichen) wurden - und werden - auch Kurse mit sozio-kulturellem Hintergrund (z.B. "Moderne chinesische Literatur", "Frauen aus China") angeboten. Mit der fortschreitenden Einarbeitung der Studenten in die chinesische Sprache und Kultur wurden auch mehr und mehr fachspezifische Inhalte berücksichtigt. So können Studenten, die im Rahmen der Hochschulpartnerschaft mit der medizinischen Tongji-Universität in Wuhan als Famulanten ausgewählt worden sind, einen Intensivkurs "Chinesisch für medizinische Famulanten" belegen. Im Verlauf der Tätigkeit von Frau Dr. Kuo hat sich folgende "Organisationsstruktur" des Chinesischunterrichtes herauskristallisiert und in der Folgezeit bewährt:

Grundstudium (8 SWS) - Zwischenprüfung - Fortgeschrittenenkurs - Abschlußprüfung nach insgesamt 24 SWS.

Nachfolger von Frau Prof. Dr. Kuo war Prof. Wei TAO, ebenfalls von der Tamkang Universität Taiwan, der ihre begonnene Arbeit in bewährter Weise fortsetzte. Er fügte der Chinesisch-Ausbildung mit einer Akzentuierung auf Fachlektüre, Aufsatz und Konversation und der Durchführung eines Kompaktkurses (gemeinsam mit einer Lehrbeauftragten) "Chinesisch für Fortgeschrittene" neue Komponenten hinzu. Herr Tao hat auch während seiner "Ulmer Zeit" eine übersetzungswissenschaftliche Studie verfaßt, die demnächst in der Reihe "Ulmer Sprachstudien" erscheinen wird.

In der Vergangenheit wurde vor allem mit Hilfe der Lehrwerke "Kommunikationskurs Chinesisch", "About China" und "China-Texte" und kleinerer, selbst verfaßter Lehrinheiten unterrichtet. Herr Dr. Jangming Zhou, unser neuer wissenschaftlicher Mitarbeiter für das Fach Chinesisch wird - unter Mitarbeit und Unterstützung von Frau Dr. Kuo und Herrn Tao - ein Ulm-spezifisches Chinesischlehrbuch erarbeiten, daß bis zum Ende des Sommersemesters 1995 in 2 Bänden vorliegen und ebenfalls in der Reihe "Ulmer Sprachstudien" erscheinen wird.

Kontaktanschrift: Zentrum für Sprachen und Philologie
Universität Ulm
Postfach 40 66
D-89069 Ulm
Tel. 0731/502-3459

Studien- und Weiterbildungsangebot des Ostasien-Instituts Düsseldorf

Das Ostasien-Institut ist ein Institut der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf und wurde gegründet als Ort des Austausches zwischen Wissenschaft und Praxis. Seine Aufgabe ist, Kenntnisse der wirtschaftlichen, politischen und gesellschaftlichen Verhältnisse, der Kultur und des Denkens sowie der Sprachen der Länder Ostasiens zu vermitteln. Die Gründungsinitiative ging von der Wirtschaft aus, von der das Institut mitfinanziert wird.

Zusatzstudiengänge "Modernes China" und "Modernes Japan"

Das Ostasien-Institut bietet Absolventen eines Hochschulstudiums (vorzugsweise der Wirtschafts- und Politikwissenschaften) die Möglichkeit, ihre Qualifikation in

Richtung Ostasien zu erweitern. Das Zusatzstudium umfaßt einschließlich Diplomprüfung fünf Semester. Es ist ein Vollzeitstudium mit rund 30 Stunden Unterricht pro Woche, davon entfallen 12 Stunden auf die Sprachausbildung und jeweils sechs Stunden auf die Fächer Wirtschaft, Politik/Recht/Gesellschaft und Geographie/Geschichte/Kultur.

Der chinesische Sprachunterricht wird zur Zeit von zwei Muttersprachlerinnen durchgeführt. Der Unterricht verfolgt folgende Ziele:

1. Erwerb der kommunikativen Kompetenz
2. Erwerb der für diese kommunikative Kompetenz notwendigen sprachlichen Mittel
3. Vermittlung sozio-kultureller Kenntnisse und Einsichten

Obwohl diese drei Bereiche sich gegenseitig ergänzen und stützen, wird dem Erwerb kommunikativer Kompetenz Priorität eingeräumt. Die Kommunikationskompetenz gilt als übergeordnetes Ziel und Orientierungsrahmen, in dem die sprachlichen Mittel eingebettet sind. Aus diesem Grund wird im 1. und 2. Semester das Lehrbuch "Chinesisch Intensiv" (Grund- und Aufbaukurs) des Landespracheninstituts Nordrhein-Westfalen verwendet.

Während im 1. und 2. Semester hauptsächlich die Fertigkeiten Hören und Sprechen gefördert werden, wird im 3. und 4. Semester der Schwerpunkt auf die Fertigkeiten Lesen und Schreiben gelegt. Aber auch Texte zu aktuellen politischen und wirtschaftlichen Themen sowie Gebrauchstexte (Briefe, Formulare, Mitteilungen etc.) werden geübt.

Wahlpflichtfach "Wirtschaft Ostasiens"

Für Studenten der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät bietet das Institut das Wahlpflichtfach "Wirtschaft Ostasiens" an. Hier liegt der Schwerpunkt auf der Praxis, nicht auf der Theorie. Die Lehrveranstaltungen decken zum überwiegenden Teil den Bereich Wirtschaft und Recht ab. Aber auch ostasiatische Denk- und Verhaltensstrukturen werden vermittelt.

Obwohl Sprachkenntnisse nicht Voraussetzung für die Diplomprüfung im Wahlpflichtfach sind, wird es den Studenten dringend empfohlen, sich zumindest Grundkenntnisse in Chinesisch oder Japanisch anzueignen. Zu diesem Zweck beginnt im Ostasien-Institut jeweils mit Beginn des Wintersemesters ein Grundkurs Chinesisch für Studenten der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät. Der Unterricht umfaßt drei Stunden in der Woche und wird von einer Muttersprachlerin durchgeführt.

Angesichts der zur Verfügung stehenden Unterrichtszeit werden im Wahlpflichtfach die kommunikativen Fertigkeiten im Bereich Hören und Sprechen gefördert. In der fortgeschrittenen Phase des Sprachstudiums werden einfache Dialoge und Texte wirtschaftlichen Inhalts in den Mittelpunkt gestellt, um die

Studenten mit dem einschlägigen Vokabular vor dem sozio-kulturellen Hintergrund vertraut zu machen.

Weiterbildungsangebot

Die Weiterbildungsveranstaltungen des Instituts richten sich an Geschäftsleute, die ihre Aktivitäten in Ostasien ausbauen und ihre Kenntnisse über die ostasiatischen Märkte erweitern wollen. Als Referenten werden Praktiker verpflichtet, die über ihre Erfahrungen im Ostasien-Geschäft berichten. In den Seminaren steht der Austausch von Know-how im Mittelpunkt. Im kommenden Semester (SS 95) setzt das Ostasien-Institut seine Vortragsreihe "Wirtschaftskooperation mit Ostasien-Erfahrungen aus der Praxis" fort.

Nähere Auskünfte über das Studien- und Weiterbildungsangebot des Ostasien-Instituts erhalten Sie unter folgender Adresse:

Heinrich-Heine-Universität
Ostasien-Institut
Brinckmannstr. 8-10
40225 Düsseldorf
Tel.: 0211/93305 0

HSK

汉语水平考试

Prüfung zum Nachweis chinesischer Sprachkenntnisse

am 9. Juni 1995 an der Universität Köln

Nähere Informationen bei:

Dr. Volker Klöpsch
Moderne China-Studien
Albertus-Magnus-Platz
D-50923 Köln
Tel.: (0221) 470-5414/-5412
Fax: (0221) 470-5406